

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 5

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus aller Welt

Neues englisches Filmunternehmen

Die an und für sich schon sehr stark gestiegene englische Film-Produktion wird durch das Programm einer neuen Firma bereichert werden. Soeben ist die «Vogue Film Productions» gegründet worden, die jährlich 6 Filme produzieren wird. Für diese Filme ist ein Gesamtetat von 120.000 Pfund ausgesetzt, so dass jeder Film 20 tausend Pfund kosten wird. Die Filme werden von der Pathé Pictures verliehen werden, für die Produktion ist ein Abkommen mit der Archibald Nettiefold-Studios getroffen worden.

Der erste Film der neuen Firma wird ein modernes Aschenbrödel-Thema zur Handlung haben. Als Hauptdarsteller für diese englische Produktion ist der bisher in Hollywood tätige Schauspieler Nils Asther in Aussicht genommen.

Unabhängige amerikanische Filme in Frankreich
Die Firma «Transat», die bisher französische Filme in Amerika zur Auswertung brachte, will jetzt ihre Geschäftsbeziehungen auch in umgekehrter Richtung ausnutzen. Wichtige Filme unabhängiger amerikanischer Konzerne, denen es bisher unmöglich war, mangels einer Vertretung ihre Filme in Frankreich unterzubringen, werden jetzt von ihr regelmässig den französischen Theaterbesitzern und Interessenten gezeigt werden. Gerade durch den Film-Code kommt heute der unabhängigen Produktion in Amerika wieder grössere Bedeutung zu, und es ist zu begrüssen, dass durch die Transat-Vorfürhungen auch Verleiher anderer europäischer Länder Gelegenheit haben werden, die Filme unabhängiger Amerikaner kennen zu lernen. Durch die Dollar-Entwertung ist heute der Absatz amerikanischer Filme in Europa leichter gemacht als im Vorjahr.

C. P. Sheehan in Paris

Günstiger Bericht über Film-Amerika

Soeben ist der Vizepräsident und Auslandschef der Fox, Clayton P. Sheehan, in der französischen Hauptstadt eingetroffen, um hier mit den massgebenden Herren wichtige Besprechungen abzuhalten. Auf einem Presse-Empfang äusserte er sich über die Situation des amerikanischen Films. Der NRA-Code habe Optimismus herbeigeführt, die Lage der Filmindustrie und vor allem der Fox-Film-Gesellschaft sei wieder günstiger geworden, die Einnahmen haben sich um durchschnittlich 30 Prozent erhöht. Die Produzenten seien vor allem über die Neuregelung der Star-Verträge befriedigt, nach denen die Künstler erst ein neues Engagement eine gewisse Zeit nach Ablauf ihres alten Vertrages annehmen dürfen. Hierdurch werde das ständige Hin und Her der einzelnen Künstler zwischen den Konzernen vermieden, was die Filmfirmen in der Zeit der Konkurrenz-kämpfe schon ausserordentlich viel Geld gekostet hat.

Wichtige Änderung bei den amerikanischen Wochenschauen

Fox-Heard-Abkommen läuft ab

Seit fünf Jahren war ein Abkommen zwischen dem Fox-Filmkonzern und dem Heard-Zeitungsunternehmen in Kraft, nach dem für die von den beiden Partnern herausgegebenen Wochenschauen eine Zusammenarbeit bestimmt war. Dieses Abkommen ist jetzt von Heard gekündigt worden, die beiden Unternehmen werden nicht mehr zusammenarbeiten. Heard plant die Gründung einer neuen Gesellschaft, deren Wochenschauen durch die Metro-Theater in den amerikanischen Staaten vertrieben werden soll.

Arthur Loew in London

Der Auslandschef und Vizepräsident der Metro, Arthur Loew, ist im Rahmen seiner Weltreise, die er grösstenteils per Flugzeug absolviert, Ende voriger Woche in London eingetroffen. Nach Erledigung seiner Londoner Aufgaben und Besprechungen wird Loew den europäischen Kontinent bereisen.

Stargagen-Umlagerung in Amerika: Rundfunk-Künstler besser bezahlt als Filmkünstler

Nach seiner Rückkehr aus Hollywood hat der staatliche Deputierte für das amerikanische Vergütungswesen, Mr. Sol Rosenblatt, dem Präsidenten Roosevelt einen Bericht vorgelegt, der nicht weniger als 500 Schreibmaschinenseiten umfasst. Zur Hauptsache beschäftigt er sich mit dem Stargagen-Problem. Es werden hier drei Gruppen der Vergütungsindustrie unterschieden, in denen verschiedene Höchstgrenzen für Stargagen gelten

sollen. Man ist von dem recht vernünftigen Grundsatz ausgegangen, dass sich die Gagen nach der Grösse des Publikums richten sollen, das von dem einzelnen Unterhaltungsmedium erfasst wird. Für Rundfunkkünstler, die in der Woche von zehn Millionen Amerikanern gehört werden, soll die Höchstgage 5000 Dollar wöchentlich betragen. Bei Filmkünstlern, deren Filme im Durchschnitt wöchentlich von einer Million Besuchern gesehen werden, soll die Höchst-Wochengage 3000 Dollar betragen.



Rose Barsony in dem neuen Ufa-Film «Liebe muss verstanden sein».

Syndikat der französischen Exporteure

Soeben ist in Paris, 3 Rue Rossini das Syndikat der französischen Filmexporteure gegründet worden. Den Vorsitz dieser Organisation, die für das internationale Filmgeschäft grosse Bedeutung haben dürfte, führt P. Hainsselin.

Ein «Peer Gynt»-Film

In Malmö sind soeben die Unterhandlungen einer Filmgesellschaft mit dem Erben Ibsens über die Verfilmung von «Peer Gynt» abgeschlossen worden. Das Konsortium besteht aus schwedischen, französischen, englischen und deutschen Filmleuten. Mit den Aufnahmen soll im Juli in London begonnen werden. Für die vier Länder, die sich an der Verfilmung beteiligen, werden unter der gleichen Darstellung und der gleichen Szenerie vier verschiedene Ausgaben hergestellt.

Der «König des Montblanc»

In Deutschland wird der Cine-Allianz-Tonfilm der Ufa «Der König des Montblanc» ohne Ausnahme auch für Jugendliche über 14 Jahre freigegeben und erhielt das Prädikat «künstlerisch».

Neuverfilmung der «Musketiere» als Farbenfilm

Der Dumas-Stoff «Die drei Musketiere», der schon einmal von Douglas Fairbanks und dann kürzlich auch in Frankreich gedreht worden war, wird nun von der RKO. erneut verfilmt werden. Diesmal soll der Film als hundertprozentiger Farbenfilm herauskommen. Die Hauptrollen werden mit Franz Lederer, Joel McCrea, Richard Dix und Irene Dunne besetzt sein.

Ein Film aus den Kindertagen der Menschheit

Ein einzigartiger Film wird augenblicklich in Hollywood gedreht. Sein Titel soll lauten: «Kindertage der Menschheit», und er soll das Leben unserer Vorfahren vor Zehntausenden und Hunderttausenden von Jahren behandeln. Unter der Mitwirkung namhafter Archäologen werden Szenen aus dem Leben der Neandertaler, des Homo Heidelbergensis, des Pithecanthropus und des Menschen von Mauer gedreht.

Aussenaufnahmen eines Liszt-Filmes in Oesterreich

Die neugegründete Pariserfirma City-Film, an welcher auch der Prager Produzent Albert Szamek beteiligt ist, plant die Herstellung eines Franz-Liszt-Filmes gemeinsam mit der Hunnia-Filmfabrik in Budapest. Dieser Tonfilm in einem grossen Format wird in zwei Versionen hergestellt. Die Atelieraufnahmen finden in Budapest statt, die Aussenaufnahmen in Wien, Pressburg, Paris, London, Warschau, Rom und Bayreuth. Der Film behandelt unter anderem die grosse romantische Liebe Franz Liszts unter Verwendung seiner weltberühmten Musikkompositionen. Sämtliche Vorbereitungen sind bereits im Gange.

Greta Garbos Karriere im Film

Von einem schwedischen Filmphotographen, Einar Asplund, ist ein interessanter Film zusammengestellt und teilweise aufgenommen worden. Es handelt sich um ein Filmbilderbuch über die Karriere von Greta Garbo: der Film zeigt Bilder von den Stellen Stockholm, welche in irgendeiner Weise mit dem Aufstieg der Künstlerin im Zusammenhang stehen. Man sieht Aufnahmen von dem Geburtshaus Greta Garbos, der Schule, die sie besuchte, das Warenhaus, in dem sie angestellt war, weiters von den Filmateliers in Rasunda, wo Greta Garbo ihre erste bedeutende Rolle in dem Film «Gösta Berling» spielte. Es sind ferner in dem Film eine Anzahl der besten internationalen Wochenschau-Fragmente, welche Greta Garbo auf Reisen zeigen, eingereiht.

Der neue Fairbanks-Film

Wir konnten kürzlich bereits melden, dass die London-Films ihren ersten Douglas-Fairbanks-Film, der augenblicklich im Werden ist, endgültig «Das Privatleben Don Juans» benannt hat, um schon im Titel an ihren und überhaupt Englands grössten Tonfilmerfolg «Das Privatleben Heinrichs VIII.» (Sechs Frauen und ein König) anzuknüpfen. Nun wird auch noch ein dritter Film im Zeichen «Privatleben» starten.

Der Genossenschafts-Gedanke bei der Paramount

Adolph Zucker beabsichtigt im Laufe dieses Jahres die Paramount-Produktion auf eine genossenschaftliche Basis zu stellen.

Die bisherigen Empfänger der Spitzgehälter sollen gemäss eines Planes, den er den Aktionären und Gläubigern seiner Gesellschaften vorlegen will, nur ein nominales Gehalt erhalten und im Wesentlichen durch eine Gewinnbeteiligung an den von ihnen hergestellten Filmen entschädigt werden.

Paramount denkt nicht daran, seine grossen Theaterketten abzustossen, gab Zucker Geschäftsfreunden hier an der Westküste gegenüber zu verstehen. Für nützlich hält er aber eine Dezentralisation der Theaterleitung.

Holländischer Fremdenverkehrs-Film

In Holland wurde dieser Tage ein Tonfilm fertiggestellt, der die vielfältigen Schönheiten der Niederlande in photographischer reicher Weise zur Anschauung bringt. Der Film, der nach einem Manuskript von Max de Haas von den Kameraleuten Jo de Haas und Ab Keyser gedreht wurde, soll demnächst in den Kinos von Amerika und Europa laufen. Er soll der Fremdenverkehrswerbung dienen, gleichzeitig aber zeigen, wie hoch sich die niederländische Filmindustrie heute entwickelt hat. Die Fremdenwerbung durch den Film sollte auch in der Schweiz viel besser ausgebaut werden.

Kino verursacht Rückgang der Trunkenheit

Der Polizeichef von Newport machte unlängst in einem Bericht interessante Feststellungen über den rapiden Rückgang der Fälle von Trunkenheit, den er dem Kino zuschreibt. Seit 1929 ist in seinem Bezirk die Zahl der Fälle von Trunkenheit um 66 Prozent zurückgegangen. Der Polizeichef schreibt diesen Umstand ausschliesslich dem Kino zu. Die jungen Leute, die bisher ihr Geld in die Kneipen getragen haben, haben in dem Kino ein weitaus amüsanteres und billigeres Mittel der Unterhaltung als in den Gastwirtschaften gefunden.

Erstes Schmalfilm-Wochenschau-Kino

Nach dem grossen Erfolg einer 16-mm-Schmalfilmvorführung, projiziert auf 7,50 m Leinwandfläche, hat sich die Leitung des Düsseldorfer Europapalastes entschlossen, diese vom Publikum begeistert aufgenommenen örtlichen Schmalfilm-Wochenschauen weiter auszubauen. Nachdem man erkannt hat, dass gerade die grosse Masse des Publikums unbedingt Wert darauf legt, auch die örtlichen grossen Ereignisse im «Stammkino» zu sehen, hat Walter Sander, der Geschäftsführer des Düsseldorfer Europapalastes, zunächst versuchsweise einmal den diesjährigen Rosenmontagszug auf Schmalfilm aufnehmen lassen. Die Wiedergabe auf 7,50 m Leinwandfläche von der 48 m entfernten Vorführrkabine gelang ganz überraschend gut und fand vollen Beifall. Walter Sander will nun alle örtlichen Ereignisse auf Schmalfilm aufnehmen lassen und sie seinem Publikum zeigen. Angestrebt ist jedoch, jede Woche eine lokale Schmalfilm-Wochenschau zu bringen, die nicht allein die grosse örtlichen Ereignisse und Veranstaltungen zeigen soll, sondern auch die kleineren Ereignisse, die am «Rande der Zeit», neben den grossen Dingen, laufen.

Was die Micky-Maus-Filme kosten und einbringen

Vor sechs Jahren war Walt Disney, der weltbekannte Erfinder der Micky-Maus, mit 27 Dollar in der Tasche nach Hollywood gekommen. Er war damals 26 Jahre alt, kaufmännischer Angestellter und Pressezeichner. Da es sich als unmöglich erwies, die Filmgesellschaften für seine neue Idee zu interessieren, liess er sich von seinem Bruder ein paar hundert Dollar aus und fertigte seine ersten Bilder an. Sie erregten keineswegs Aufsehen, und es war anfänglich schwer, sie unterzubringen. Trotz allerlei Enttäuschungen ging er mit hartnäckiger Zielsicherheit seinen Weg der Schöpfung der langen Reihe von Micky-Maus-Bildern und «Silly Symphonies», die sich dann die Welt im Sturm erobert haben. Disney beschäftigt heute im Durchschnitt 125 bis 136 Zeichner, Musiker und Techniker mit einem Kostenaufwand von rund einer Million Dollar im Jahr; seine Arbeiten verkauft er an die 8000 bis 12.000 Kineotheater, die in den Vereinigten Staaten noch spielen — 3000 sind geschlossen. Jeder Micky-Maus-Film setzt sich aus etwa 12.000 Zeichnungen zusammen und kostet rund 25.000 Dollar. Die farbigen «Silly Symphonies» erfordern einen Kostenaufwand von je 30.000 Dollar. Disneys Bilder bringen ihm mindestens soviel ein als die Durchschnittsprogramme der Filme mit Menschen aus Fleisch und Blut einbringen, und kosten dabei in der Herstellung nur den sechsten Teil. Disney steckt alle seine Gewinne in das Geschäft und behält für seinen persönlichen Bedarf nur etwa 200 Dollar pro Woche zurück.

Tonfilme auch für Blinde

Während die Dialoge und Musikstücke des Tonfilms den Blinden bisher nur einen Teil des Gesamteindrucks vermitteln konnten, hat man in England jetzt Versuche mit entsprechenden Tonfilm-Bearbeitungen gemacht. Die Londoner Vorführung eines solchen Tonfilms in einer besonderen Vorstellung für Erblindete soll gute Ergebnisse erzielt haben. Es wurden alle optischen Vorgänge, also der Verlauf der Handlung und der entsprechende Wechsel der Schauplätze, jedesmal durch kurze Erklärungen verdeutlicht. Aber auch über die Charaktere der verschiedenen Personen der Handlung wurden kurze Erklärungen abgegeben, um auf die späteren Geschehnisse des Films vorzubereiten. Ein begrüssenswertes Experiment, dessen praktische Auswertung zahllosen Blinden den Weg ins Kino nahelegen wird.

Schmalfilm bei Western Electric

Die englische Western Electric hat sich ein neues Tätigkeitsfeld ausgewählt, das ausserordentlich aussichtsreich erscheint. Sie hat besondere Vorführungen von Werbefilmen organisiert, die mittels ihrer transportablen Vorführ-Apparaturen aus Schmalfilm in Clubräumen, Schulen und grossen Sälen bei freiem Eintritt gezeigt werden sollen. Die Programme sollen aus Werbefilmen rein propagandistischer und belehrender Art bestehen und insgesamt 1½ Stunden dauern. Man verspricht sich bei der Markenartikel-Industrie von diesen freien Vorführungen trotz der damit verbundenen nicht unbeträchtlichen Kosten einen grossen Erfolg; die Theater-Besitzer brauchen bei diesen Veranstaltungen keine Abwanderung ihres Publikums zu befürchten. (Die Red.)



Käthe von Nagy als Kristja in dem neuen Grossfilm der Ufa «Flüchtlinge».

C. CONRADY'S Kino-Kohlen „NORIS-HS“

VOLLKOMMENES LICHT

GERINGER ABBRAND

C. CONRADY

KINOMARKE NORIS «HS»

VERKAUF DURCH:

CECE-GRAPHITWERK A.G.

ZÜRICH

Stampfenbachstr. 67
Telephon 41.071

Hans Albers

In dem UFA-Grossfilm

Brigitte Helm

GOLD

«Flüchtlinge» in Basel, Zürich, Bern. Scala Zürich dritte Woche prolongiert!

MONOPOL:

EOS-FILM A.G., BASEL